

# Hildener Stadtmagazin



## Das wilde Hildener:

Altindianische Kulturpflege in der Itterstadt



### TIERWELT

Exotische Arten  
im Neanderland



### AUGENBLICKE

Pfarrer Ole Hergarten  
stellt sich vor



### SPORT

Hildener Sport- und  
Familientag im Rückblick

## Impressum

**Herausgeber:** Hildebrandt Verlag  
H.-Michael Hildebrandt  
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann  
Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
Telefax 0 21 04 - 92 48 75  
info@hildebrandt-verlag.de

**Titelfoto:** IG-Iyuptala & Friend´s

**Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil:** H.-Michael Hildebrandt  
Anschrift siehe Verlag

**Erscheint:** 11 x jährlich

**Druckauflage:** 5.000 Exemplare  
**Anzahl Ausgestellten:** 60  
**Verbreitete Auflage:** 4.884 Exemplare (I/2016)

**Redaktionsleitung:** (HMH) H.-Michael Hildebrandt  
Telefon 0171/ 51 01 744  
redaktion.hilden@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/  
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub  
(FS) Frank Simons  
(SM) Sabine Maguire  
(BL) Bettina Lyko  
(HS) Hanna Schlüter  
(CR) Corinna Rath

**Anzeigenannahme:** Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

## Liebe Hildener ...

(FST) Ende April musste die sechste Ehrenamtsbörse kurzfristig abgesagt werden. Alle zwei Jahre bietet sie Hildener Vereinen und Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen. Grund für die Verschiebung war das schlechte Wetter. „Gelegentlicher Nieselregen und kleine Schauer halten die Pavillons gut aus“, erklärt der Leiter des Teams Bürgermeisterbüro, Roland Becker. „Für vier Stunden Dauerregen sind sie allerdings nicht gemacht.“ Inzwischen ist ein – hoffentlich regenfreier – Ersatztermin im Sommer gefunden: Am Samstag, den 9. Juli 2016, können sich Hildenerinnen und Hildener von 10 bis 14 Uhr in der oberen Mittelstraße über das Spektrum des ehrenamtlichen Engagements in ihrer Heimatstadt informieren. „Neben den 50 Ausstellern, die sich bereits für den ersten Termin angekündigt hatten, haben auch alle anderen Organisationen jetzt noch einmal die Chance, dabei zu sein“, unterstreicht Becker und verspricht einen spannenden Austausch: „Die wenigsten Besucher der Ehrenamtsbörse werden am 9. Juli einen Mitgliedschaftsvertrag unterschreiben. Aber die Gespräche wirken nach und wenn dann einmal Zeit und Lust da sind, erinnern sich viele an die Kontakte, die bei der Ehrenamtsbörse geknüpft wurden.“ Anmeldungen sind bis einschließlich Freitag, den 16. Juni 2016, möglich. Das notwendige Formular kann unter [www.hilden.de/ehrenamtsboerse](http://www.hilden.de/ehrenamtsboerse) heruntergeladen oder in Papierform telefonisch (02103/72106) angefordert werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
das Team vom Hildener Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: Montag, der 20.06.2016



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

**Alle inklusive!**

**Attraktive Komplettangebote für:**

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

**HOLZMARKT GOEBEL**  
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr  
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

**Ja,** mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

**Firma:** \_\_\_\_\_

**Ansprechpartner:** \_\_\_\_\_

**Straße:** \_\_\_\_\_

**Ort:** \_\_\_\_\_

**Telefon:** \_\_\_\_\_

Ausschneiden und per Fax senden an:  
**0 21 04 - 92 48 75**

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

## Sie kommen in Kisten und Koffern

Immer mehr Tierarten werden im Neanderland heimisch / Vor allem der weltweite Güterverkehr hilft bei der Einwanderung

Manche werden vom Winde verweht. Andere büchsen einfach nur aus, weil jemand vergessen hat, den Vogelkäfig und das Fenster zuzumachen. Gemeint sind exotische Invasoren, die seit Jahren auch das Neanderland bevölkern. Waren sie anfangs das, was man wohl „tierische Touristen“ nennen könnte, so sind sie längst zu Mitbewohnern geworden.

### Plagegeister

Manche von ihnen mutieren zu Plagegeistern, die sich kaum noch vertreiben lassen und die heimische Tierwelt ordentlich in Stress versetzen. Andere sind einfach nur putzig anzuschauen, wie die Halsbandsittiche auf der Düsseldorfer Königsallee. Dass dort hin und wieder ein Malheur auf den Parkbänken landet, sorgte zwischendurch für Aufregung. Mittlerweile haben die farbenfrohen Vögel längst eine Fangemeinde, die dem Unrat mit Eimern und Putzlappen zuleibe rückt, damit die Gefiederten auch in Zukunft dem luxuriösen Treiben auf der Shopping-Meile zuschauen und ihre Häufchen unter sich fallen lassen können. Ob es ihnen langsam zu eng wurde inmitten der Konsumtempel? Womöglich hatten Sie auch einfach nur Lust auf frische Landluft? Wir wissen es nicht. Jedenfalls sind einige von ihnen ein paar Kilometer weiter ins Neanderland umgezogen. Und wer das Kö-Leben gewöhnt ist, möchte natürlich andernorts nicht unentdeckt bleiben.

### Expertensicht

Was also lag näher, als sich direkt im Garten des Chefs der Unteren Landschaftsbehörde (ULB) niederzulassen. „Sie saßen bei mir im Apfelbaum“, erinnert sich Klaus Adolphy an den Tag, als er die possierlichen Papageien im vergangenen Jahr erstmals auf frischer Tat ertappte. Stören ließ er sich durch die Besucher nicht. „Bei mir dürfen sie auch Äpfel fressen“, gibt der Leiter der ULB öffentlich zu Protokoll. Vermutlich würde das Statement gänzlich anders ausfallen, wären es



Die in Nordamerika beheimatete Art wurde vermutlich mit Rhododendronpflanzen in Südengland eingeschleppt.



Der ebenfalls aus Nordamerika stammende Waschbär ist seit Mitte des 20. Jahrhunderts in Europa heimisch.

nicht Halsbandsittiche sondern Waschbären gewesen. Die hätten wohl auf der Suche nach Essbarem diverse Mülltonnen durchstöbert oder gar auf dem Dachboden randaliert. Obwohl: es wären wohl eher persönliche Gründe gewesen, die für Unmut gesorgt hätten. Denn aus Expertensicht weiß Klaus Adolphy: „Wir müssen uns damit arrangieren.“ Die Waschbären-Population sei längst zu groß, als dass man die Tiere noch in ihre angestammte Heimat zurückdrängen könnte.

### Neozoen

Neozoen oder auch Neobiotika: Auf diese wohlklingenden Fachvokabeln hören die Zugewanderten oder Zugeflogenen mit Migrationshintergrund. Manche von ihnen leben schon seit Jahrzehnten hier. Andere wiederum wie der Buchsbaumzünsler – sind quasi neu zugereist. Die Eier und auch die Raupen des Schmetterlings verstecken sich

im Buchsbaumlaub und sind quasi als kostenlose Beigabe im Gartencenter käuflich zu erwerben. „Mit dem weltweiten Warentausch kommen natürlich immer mehr Arten aus Asien oder Amerika nach Europa. Allerdings gelingt es den wenigsten, hier auch sesshaft zu werden“, weiß Klaus Adolphy.

### Verärgerte Artenschützer

Dafür sorgen diejenigen, die es schaffen, zuweilen für reichlich Ärger unter den Artenschützern. So stehen die von Naturschützern gehegten und gepflegten Kröten auf der Speisekarte besagter Waschbären ganz oben. Ziemlich eng wird es auch für den heimischen Marienkäfer in Anbetracht seiner asiatischen Konkurrenten. Die laden nämlich winzige Parasiten auf dem Rücken ihrer buckeligen Verwandtschaft ab, um beim Kampf um den Lebensraum im wahren Sinne des Wortes zu punkten. „Womöglich könnte es



Die Wespenspinne war bis vor etwa 50 Jahren vor allem im südlichen Europa verbreitet. Fotos (3): Klaus Tamm

irgendwann dazu kommen, dass die einheimische Art bedroht ist“, fürchtet Klaus Adolphy. Dabei seien die Asiaten eigens dafür eingeflogen worden, um Blattläuse zu vernichten. Das sie nun ihrer eigenen Sippe gefährlich werden können, ist ihrem robusten Immunsystem geschuldet. Wie so oft bei den zugewanderten Tieren und Pflanzen, sind diese besonders resistent gegen Bedrohungen, die der heimischen Tierwelt zuweilen ordentlich zuschaffen machen.

### Komplizierte Neubürger

Als Einwanderer von sich Reden macht übrigens auch die Kanadagans. Aus Sicht von Klaus Adolphy fällt sie unter die Rubrik „komplizierter Neubürger“. Sie liebt kurzgeschorenen Rasen und wenn nebenan noch ein Schwimmbecken für Erfrischung sorgt, lädt ein solches Ambiente zu ausgedehnten Aufenthalten ein. „Am Unterbacher See gibt es deshalb große Probleme“, weiß

der Leiter der Unteren Landschaftsbehörde. Dass es auch anders geht, zeigt die Multi-Kulti-Schneckengesellschaft im Neandertal. Naturschützer melden: Die Integration der gefleckten, irgendwann wohl mal vom LKW gefallenen Weinbergschnecke klappt bestens.

### Untergang des Abendlandes

Eines stellt Naturschutz-Lobbyist Klaus Adolphy übrigens unmissverständlich klar: In die „rechte Ecke“ will er sich mit der ganzen Debatte um die Einwanderung in Flora und Fauna nicht stellen lassen. So kurios es sich auch anhören mag: Dass einheimische Arten in Anbetracht ihrer zugereisten Konkurrenz durchaus Probleme bekommen können, scheinen einige Unverbesserliche zum Anlass zu nehmen, den biologischen Untergang des Abendlandes zu prophezeien.

(SABINE MAGUIRE) ■

## Als Cowboys und Indianer noch das Leben beherrschten

Die Interessengemeinschaft „Iyuptala & Friend's“ lässt die Zeiten des Wilden Westens nicht vergessen

Der „Wilde Westen“, für die meisten Menschen existiert dieser nur noch in Filmen und Büchern. Ihre Vorstellungen dazu sind geprägt von ungeheuren und atemberaubenden Landschaften, rauen Cowboys und furchtlosen Männern, stolzen Indianerkriegern und siegreichen Kavalleristen, von halbwilden Pferden und großen Bisonherden. In Hilden und Rösrath beheimatet gibt es seit 2002 eine kleine Interessengemeinschaft – die IG-Iyuptala & Friend's, für die das Thema nicht ganz so abstrakt ist. Armin Thoms, Simone Müller und Edgar Pahl beschäftigen sich seit vielen Jahren theoretisch und praktisch mit den Indianerstämmen Nordamerikas, vor allem mit der Kultur der Plains-Indianer, die in Tipis auf den weiten Ebenen Nordamerikas um 1800 gelebt haben. Ihr Wissen darüber machen sie auch für andere erfahrbar.



Originalgetreu nachgearbeitet sind diese Ausrüstungs-Utililien. Wie früher können die zum Teil selten gewordenen Waren nur über ausgewählte Handelswege bezogen werden. Fotos (4): IG-Iyuptala & Friend's

### Indianertum leben und weiter geben

Mittlerweile verfügt die IG-Iyuptala & Friend's über einen ziemlich großen Fundus indianischer Gegenstände (Replika und Originale), die sie größtenteils nach historischen Vorlagen in Eigenarbeit hergestellt haben, darunter mit seltenen Glasperlen bestickte Hirschleder-Mokassins, Messer-Taschen aus Rohhaut oder ganz unterschiedliche Jagd- und Kriegswaffen wie die Steinkeule. Aber sie sind nicht nur Bewahrer dieser Kultur, sie schlüpfen zur Pflege dieser alten Brauchtümer regelmäßig in die Rollen sogenannter „Living-History-Darsteller“, treffen sich mit Gleichgesinnten und geben ihr Wissen gern weiter. Für Stadtfeste, Vorführungen an Kindergärten und Schulen oder für Firmen-Events – kurz für private und kulturelle Veranstaltungen jeglicher Art – können sie das passende Indianer-Ambiente bieten. „Wir würden auch gern Mal eine Ausstellung in Hilden durchführen. Hierfür suchen wir noch nach Sponsoren von Räumlichkeiten“, erklärt Armin Thoms.

### Mit dem Westernhobby dem Alltag entfliehen

„Wer hat nach einem stressreichen Tag in der heutigen, schnelllebigen, hochtechnisierten Zeit nicht schon einmal davon geträumt, einfach auszubrechen und alles hinter sich zu lassen, um in eine andere Welt einzutauchen“, skizziert Armin Thoms und weiß, dass dies für viele Menschen sicherlich ein Traum bleiben wird – nicht so bei ihm und seinen beiden Mitstreitern. An einigen Wochenenden im Jahr frönen sie ihrem Westernhobby, wobei sie das Wort Hobby nicht allzu gern verwenden: „Es ist zu unserem zweiten Lebensinhalt geworden“, berichtet Armin Thoms. „Wenn wir zum Hobbyistentreffen fahren, dann tauschen wir unsere Alltagsachen mit unserer Tracht und tauchen in eine andere Zeit ein. Wir bauen unsere Tipis auf und treffen uns mit Gleichgesinnten. In dieser Zeit leben wir

das Leben unserer historischen Vorbilder so authentisch wie möglich nach. Wir verkörpern die Prärie-Indianer – Gros Ventre, Northern Cheyenne und Jicarilla Apachen“, erklärt Armin Thoms, der hauptberuflich als Briefträger tätig ist.

### Eine Art Lebenselixier

„Unser Hobby ist anders“, weiß der Hildener. Manch einer sammelt Briefmarken, geht zum Kegeln oder sitzt viele Stunden allein vor dem Computer. Ihr Steckenpferd ist die aktive Freizeitgestaltung in einer großen Gemeinschaft, dafür steht auch ihr Gruppenname: „Iyuptala kommt aus der Lakota-Sprache und bedeutet übersetzt das Miteinander, wofür wir eintreten“, so Armin Thoms. „Es ist in uns und lebt durch die Menschen, die es betreiben. Wir sind Natur- und Geschichtsverbunden und ein bisschen rebellisch. Wir passen in keine herkömmliche Schublade, in unserem Hobby kann man

Träume leben, leidenschaftlich sein und die Sehnsucht nach der großen Freiheit in den Weiten Amerikas ein bisschen stillen“, gesteht er. Er und seine Mitstreiter sind sich sicher: „Wer einmal bei uns reingeschaut, wird es verstehen.“

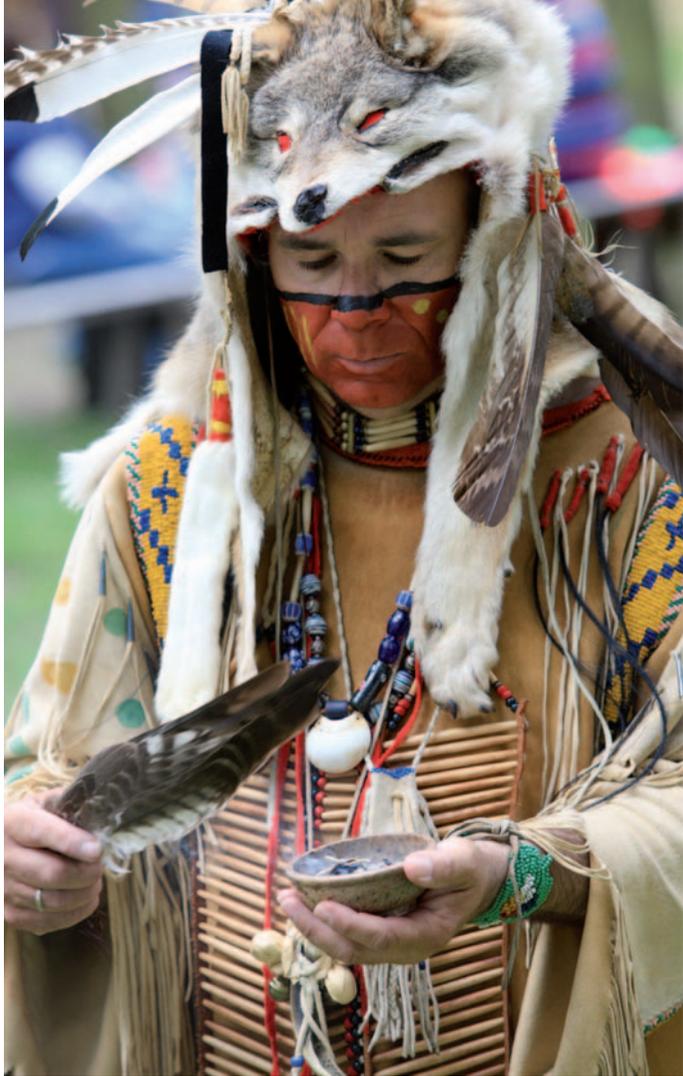
### Geschichte lebendig machen

Dabei hat ihr Rollentausch nichts mit den kindlichen Cowboy- und Indianerspielen zu tun, und schon gar nichts mit Karneval: „Wir beschäftigen uns ständig ernsthaft mit der Lebensweise und den Stammes-Traditionen der Indianer und verstehen es als angewandte Ethnologie. Jeder von uns ist im Besitz zahlreicher Bücher aus den verschiedensten Bereichen der indianischen Kultur. Die Bücher nutzen wir auch immer wieder als Anregung oder Vorlage bei der Herstellung unserer Kleidung und Utililien“, beschreibt Armin Thoms. Mit ihrem Wirken wollen sie den durch Film und

Fernsehen geprägten Klischeebildern der Indianer entgegenwirken. Wer das alles nur aus Karl-May-Büchern oder aus Western-Filmen kennt, habe ein falsches Bild von ihnen. „Das Klischee des Wilden Westens ist bei uns durch Leinwandhelden wie Winnetou geprägt und hat für ein schiefes, verzerrtes Bild gesorgt. Dem wollen wir als Interessengemeinschaft mit unserer Darstellung entgegenwirken.“ Der Indianergemeinschaft geht es darum, ein Stück Geschichte wieder lebendig zu machen und ihr ein Gesicht zu geben.

### Die Saison hat begonnen

In der Winterzeit verbringen die Indianerfreunde viele Stunden mit der Herstellung oder der Reparatur von Kleidung, Schmuck, Waffen und Gegenständen zum Alltagsgebrauch. Die ersten Treffen beginnen traditionell um die Osterzeit. Ende Mai waren sie auf einem Kinder- und Familientag auf dem Gelände der Lan-



Armin Thoms liebt und lebt die Stammeskultur der Indianer. Auf dem Foto räuchert er gerade Salbei.

desgartenschau in Zülpich. Am 10. August 2016 werden sie in Hilden (am Weidenweg) zum Ferienprogramm beitragen. Wer gern mehr über die Gruppe

erfahren möchte, findet alles Wesentliche auf der Internetseite [www.iyuptala.de/tl](http://www.iyuptala.de/tl) und auf Facebook: [www.facebook.com/iyuptala/](http://www.facebook.com/iyuptala/). (BETTINA LYKO) ■



Simone Müller und Edgar Pahl (von rechts) gehören mit zu der kleinen Interessengemeinschaft „Iyuptala & Friend's“. Sie zollen den Indianervölkern größten Respekt.



Bei ihren Treffen mit anderen Hobbyisten leben sie wie ihre historischen Vorbilder, bauen Tipis auf und tauschen ihre Alltagskleidung gegen indianische Tracht.

## Glänzende Aussichten ...

April 2015 / GRATIS-Magazin  
**Monheimer**  
*Stadtmagazin*

Okttober 2015 / GRATIS-Magazin  
**Langenfelder**  
*Stadtmagazin*

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin  
**Hilden**  
*Stadtmagazin*

April 2015 / GRATIS-Magazin  
**Haaner**  
*Stadtmagazin*

1,55 Mill.  
**FUSS**  
 Die Lage kann...  
 ... Sport...  
 +++ stadtmagazin-online.de +++

**AUGEN**  
 COU...  
 Erfol...  
 +++ stadtmagazin-online.de +++

**KUL**  
 Hildener...  
**„Europa & seine Vielfalt“**  
 Bürgerfest auf dem „Neuen Markt“ am 3. Mai  
**HEIMATKUNDE**  
 Die Geschichte...  
**GESUNDHEIT**  
 Das Schlaf...  
**PORTRÄT**  
 Der Leiter...  
 +++ stadtmagazin-online.de +++

## ... für anspruchsvolle Werbepäsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder [info@hildebrandt-verlag.de](mailto:info@hildebrandt-verlag.de)



Michaela Noll (hier bei einem Besuch der Waldkaserne Hilden) muss sich Kritik der Grünen stellen.

Foto: C. Monheimius



Peer Steinbrück (Mitte, vorne, hier bei einem Besuch beim Langenfelder Unternehmen ControlExpert vor einigen Jahren) wurde von den Kreis-Grünen kritisiert.

Foto: ControlExpert

## Richtfest

(FST) Für das Verwaltungsgebäude 2 des Kreises Mettmann wurde im Mai Richtfest gefeiert. Landrat Thomas Hendele begrüßte dazu zahlreiche Vertreter des Kreises und der Stadt sowie der bauausführenden Unternehmen mit ihren Handwerkern in der Goethestraße in Mettmann. Im Jahr 2012 hatte der Kreisausschuss beschlossen, das alte und nicht mehr wirtschaftlich zu sanierende Verwaltungsgebäude 2 der Kreisverwaltung aufzugeben und durch ein neues zu ersetzen. Unterhaltungs- und Energiekosten sollten gesenkt sowie Flächennutzungen und interne Arbeitsabläufe optimiert werden. Ziel war auch, kostenintensive externe Anmietungen zu reduzieren und die Mitarbeiter der Verwaltung räumlich im Umfeld der Düsseldorfer Straße in Mettmann zu konzentrieren. Nach Abschluss eines Generalplanerwettbewerbs im März 2013 wurden die Architekten VAN DEN VALENTYN – ARCHITEKTUR aus Köln mit der Planung des Ersatzbaus beauftragt. Im Jahr 2014 wurde mit den konkreten Planungen begonnen und das alte Verwaltungsgebäude an der Goethestraße abgerissen. Mit dem Bau des Neubaus wurde im Oktober 2015 begonnen. Der 6090 Quadratmeter große Neubau besteht aus in den Freiraum reichenden Baukörpern, die in das topografische Umfeld integriert sind. Die einzelnen Bauteile sind durch eine gläserne Brücke miteinander verbunden. Beide Eingänge zum Verwaltungsgebäude sind bar-

rierefrei. Künftig sollen etwa 200 Mitarbeiter die etwa 145 Büros und Besprechungsräume nutzen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Mitte Dezember 2016 geplant, der Einzug soll Anfang kommenden Jahres erfolgen. ■

## Flüchtlinge

(FST) Für 62 Geflüchtete hatte das Warten endlich ein Ende: Am 10. Mai ging es für sie mit dem Bus von der Hildener Notunterkunft Albert-Schweitzer-Schule zur Außenstelle des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Mönchengladbach. Fünf Monate mussten sich die Menschen aus verschiedenen Nationen in Geduld üben. Nun erhielten sie die notwendigen Dokumente für die Zuweisung in eine Kommune. ■

## Waldkaserne Hilden

(CM/FST) Der belgische Schäferhund der Rasse Malinois gehorcht seinem Herrchen Stabsfeldwebel Wenning aus dem Feldjägerregiment 2 sofort. Ein Zeichen des Soldaten und der hellbraune Hund springt auf die Motorhaube des Einsatzfahrzeugs der Feldjäger. Er schnüffelt an der Seite der olivgrünen Motorhaube entlang bis zur Fensterfront. Nun setzt er sich auf seine Hinterläufe und rührt sich nicht mehr von der Stelle. „Das ist das Zeichen, dass der Hund etwas gerochen hat“, erklärt Stabsfeldwebel Wenning der in Haan lebenden und auch Hilde-

ner Wähler in Berlin vertretenden CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll und dem Kommandeur der Waldkaserne Oberst Harald Wegener. Die Diensthunde der Feldjäger müssen oft in belastenden Situationen eingesetzt werden. Menschenmengen und Lärm dürfen sie nicht von ihren Aufgaben ablenken. Im Einsatz spüren sie Gegenstände wie Rauschgift oder Sprengstoff auf und müssen Personen in Gebäuden oder im Gelände stellen können. Übungsszenarien, die in der modernisierten Waldkaserne durchgeführt und für den Einsatz im Ausland erprobt werden können. Von den rund 1800 Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Beschäftigten am Standort Hilden sind 704 Feldjäger. Auch ist die Kaserne Heimat des Ausbildungsmusikkorps und der zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung der Bundeswehr. „48 verschiedene Ausbildungsabschlüsse sowie 36 Fortbildungsabschlüsse können an unserem Standort abgeschlossen werden“, so Oberst Wegener im Gespräch mit der Verteidigungspolitikerin Noll. „Die berufliche Aus- und Weiterbildung nimmt heutzutage einen sehr hohen Stellenwert ein. Wir als Bundeswehr stehen in Konkurrenz mit der Wirtschaft. Daher ist es umso wichtiger, die Bundeswehr als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren“, erklärt Noll. Dazu habe auch die Attraktivitätsoffensive der Bundeswehr beigetragen, so Noll: „Auf Bundesebene habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Rahmenbedingungen für unsere Truppe verbessert werden.“

Neben Erschwerniszulagen und besseren Aufstiegschancen sei vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Dienst gestärkt worden. „Unsere Soldatinnen und Soldaten lieben ihren Beruf, aber sie möchten auch, dass ihre Ehen halten und sie ein glückliches Familienleben führen. All das haben wir mit der Attraktivitätsoffensive der Bundeswehr verbessert“, sagt Noll. ■

## Kritik an Noll und Steinbrück

(FST) Zur namentlichen Abstimmung über den grünen Gesetzesentwurf für ein Fracking-Verbot im Bundestag Ende April erklärten die beiden Vorsitzenden der Grünen-Kreistagsfraktion des Kreises Mettmann, der Langenfelder Bernhard Ibold und die in Mettmann lebende Martina Köster-Flashar: „Durch Ablehnung unseres Grünen-Gesetzesentwurfs haben die Abgeordneten unseres Wahlkreises, Michaela Noll von der CDU sowie Peer Steinbrück von der SPD, ihre Chance vertan, den Einsatz von Fracking für Erdgas- und Erdölförderung in Deutschland zu verhindern. Selbst Kerstin Griesse von den Sozialdemokraten hat sich bei der Abstimmung lediglich enthalten. Der CDU-Abgeordnete Peter Beyer hat an der Abstimmung nicht teilgenommen.“ Die Grünen-Kreistagsfraktion ist enttäuscht über dieses Abstimmungsverhalten, denn damit stellten sich die Abgeordneten „gegen die große Mehrheit der Menschen in Deutschland“. Selbst unter den Wählerinnen und Wählern von Union und SPD sprächen sich laut einer EM-

NID-Umfrage von Mitte April „über 80 Prozent der Befragten eindeutig für ein Fracking-Verbot“ aus. „Für ein echtes Bekenntnis zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen hätten die Abgeordneten der Regierungsfractionen das Fracking-Verbot unterstützen müssen. Denn die Technik birgt erhebliche Risiken für Umwelt und Gesundheit. Dazu gehören unter anderem Verunreinigungen des Trink- und Grundwassers durch schädliche Chemikalien, seismische Erschütterungen und die ungeklärte Frage der Entsorgung giftigen Lagerstättenwassers“, so die Kreis-Grünen in einer Mitteilung. Fracking vertragen sich „außerdem nicht mit dem notwendigen Klimaschutz“. Um den Beschluss des UN-Klimagipfels von Paris Ende 2015 umzusetzen, die Erhitzung des Planeten auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen, müsse der Großteil der fossilen Energien in der Erde bleiben. Fracking führe „also energie- und klimapolitisch in die Sackgasse“, so die Ökopartei. ■

## Mobile Bürgermeisterin

(FST) Endspurt beim „Stadtradeln“: Bis zum 21. Mai 2016 lief im Kreis Mettmann die Aktion des Klima-Bündnisses. Bürger, Berufspendler, Vereinsmitglieder und Schüler traten für die Innenstadt in die Pedale und sammelten Fahrradkilometer. Eine der letzten Gelegenheiten zum Mitmachen bot sich bei der Bürgermeisterinnen-Sprechstunde am 19. Mai. Birgit Alkenings beantwortete die Fragen der Bürgerin-



Bürgermeisterin Birgit Alkenings trat in die Pedalen.

Foto: Stadt Hilden



Der Fraktionsvorsitzende der AfD, Prof. Dr. Ralf Bommermann. Foto: AfD Hilden

nen und Bürger nicht wie üblich in ihrem Dienstzimmer, sondern mobil an Ort und Stelle. Nach der Tour durch den Osten der Stadt wenige Tage zuvor fand am 19. Mai 2016 eine Fahrt durch den Hildener Westen statt. Die Tour führte von der Innenstadt über die Robert-Gies-Straße und den Itteradweg über die Horster Allee und Kleinhülsen zur Immermannstraße. Start und Endpunkt der knapp neun Kilometer langen Strecke: das Rathaus. „Thematische Schwerpunkte sind der Ausbau des Kreuzungsbereiches Schulstraße und Robert-Gies-Straße und das Gewerbegebiet im Hildener Westen“, kündigte Roland Becker, Leiter des Team Bürgermeisterbüro, im Vorfeld an. „Darüber hinaus besteht aber auch jederzeit die Möglichkeit, Zwischenfragen zu stellen und spontan einen Halt einzulegen.“ Das sei ja gerade das Besondere an der mobilen Sprechstunde. ■

### AfD Hilden

(FST) Nicht gelieferte Wohncontainer für den Standort Breddert könnten die Itterstadt teuer zu stehen kommen, berichtete dieser Tage die „RP“. Von den 238 000 Euro, die sie gekostet hätten, hätten bisher nur 37 700 rückabgewickelt werden können, so dass noch 202 300 Euro ausstünden. „Wie naiv ist das denn? Da werden für 238 000 Euro Container zur Flüchtlingsunterbringung gekauft. Der im Vergleich zu einem anderen Anbieter höhere Preis wird dadurch von der Verwaltung gerechtfertigt, dass eine Termin-

garantie vorliege“, wettet nun die AfD Hilden. Und kritisiert in einer Mitteilung weiter: „Beratungsresistent verzichtet die Verwaltung auf jegliche dringend empfohlene Absicherung. Vertragsstrafe oder Bürgschaft? Fehlanzeige. Und dann wird

auch noch Vorkasse geleistet, und das sogar an einen Vertragspartner mit Sitz in Dubai. Kein kaufmännischer Auszubildende im 2. Lehrjahr wäre folgenlos so dilettantisch vorgegangen.“ Es sei nun gekommen, „wie es kommen musste“: „Keine Container –

fast das gesamte Geld futsch!“ Der Fraktionsvorsitzende der AfD, Prof. Dr. Ralf Bommermann: „Wie kann man so leichtfertig über 200 000 Euro in den sprichwörtlichen Sand setzen. Und diese Verwaltung meint, das Flüchtlingsobjekt an der Herder-

straße stemmen zu können. Das wird mit Sicherheit genauso ein Reinfeld.“ Bei der Haushaltssituation der Stadt Hilden passe der Spruch „Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert.“ ■

## Hilden hat drei neue Notinseln für Kinder

In Hilden gibt es insgesamt 60 sogenannte „Notinseln“. Notinseln sind zum Beispiel Geschäfte, Bäcker, Metzger und Banken, die sich selbst dazu verpflichten, Kindern zu helfen, wenn diese Hilfe benötigen. Erkennbar sind die Fluchtpunkte an dem gut sichtbaren Aufkleber im Eingangsbereich. Im Mai hat das Hildener Kinderparlament gleich drei neue Notinseln besucht und eingeweiht.

Erste Station war das **Büro der Steuerberaterin Gitta Burberg (Bild 1)** in der Walder Straße 177. „Auf der Walder Straße gibt es über längere Strecken nur wenige Geschäfte“, erklärt Susanne Hentschel vom Amt für Jugend, Schule und Sport. „Umso wichtiger ist es, dass Kinder hier eine Notinsel und Schutz finden.“ Gitta Burberg teilt dieses Anliegen: „Jeder der sich bedroht fühlt, wird bei uns auf- und ernst genommen. Egal ob es um körperliche Gewalt oder um kleine Wehwehchen geht.“ Kinderparlamentarierin Liesbeth ergänzt: „Wenn ich mich zum Beispiel verlaufe, helfen die Menschen mir hier, meine Eltern wiederzufinden.“

Den zweiten Notinsel-Aufkleber haben die Kinderparlamentarier zu Bernshaus in die Mittelstraße gebracht. Der **Schreibwarenladen (Bild 2)** war schon vorher Zufluchtsort für Kinder, jetzt ist er es auch offiziell. Das freut Filialleiterin Ursula Hellmann und ihre drei Mitarbeiterinnen: „Bei Bernshaus sind wir alle sehr kinderlieb und helfen, wo wir können.“ Die achtjährige Tabea bestätigt das: „Ich habe hier schon oft Dinge für die Schule gekauft. Deshalb kenne ich das Geschäft und die Verkäuferinnen.“

Aller guten Dinge sind drei: Seit diesem Monat ist der **Friseur Chic-Saal (Bild 3)** in der Bismarckpassage ebenfalls Notinsel. Inhaberin Sabrina Bieniek hat viele Kunden mit Kindern und weiß: „Familien kommen gerne in die Passage, zum Beispiel zum Eisessen oder wegen des Spielzeuggeschäfts Pinocchio.“

Einen Sondereinsatz für das Kinderparlament gab es außerdem in der **Adler Apotheke (Bild 4)**. Auf der Suche nach neuen Partnergeschäften fand Ilias heraus, dass die Apotheke zwar Notinsel ist, aber keinen Aufkleber hat. „Wegen eines Einbruchs musste die Tür ausgetauscht werden“, erklärt der Zwölfjährige. Dieser Missstand ist inzwischen behoben und Inhaber Jürgen Schulz ist glücklich: „Wir sind Notinsel der ersten Stunde und wollen es auch in Zukunft bleiben.“

Bereits seit 2007 läuft das Projekt in Hilden. Isabell Picard ist Mutter und weiß das zu schätzen: „Jedes Hildener Kind kennt die Notinseln. Das Emblem gibt Sicherheit, selbst wenn keine akute Gefahr in Verzug ist.“ Deshalb rührt das Kinderparlament ordentlich die Werbetrommel: in Schulen und Kindertageseinrichtungen, an Spielplätzen und in Jugendzentren. „Je mehr Menschen von den Notinseln wissen, desto besser“, findet der achtjährige Philip. „Ich erzähle meinen Freunden davon und im Judo-Verein.“

Fotos (4): Stadt Hilden ■





**Erfolgreiche Tanzformation:** Die TSG Blau-Weiß Hilden schaffte zwei Jahre nach dem Aufstieg in die Oberliga mit ihrer Lateinformation den Sprung in die Regionalliga. Foto: TSG BW Hilden



**Blumen nach dem letzten Heimspiel:** Die Fußballer des VfB 03 Hilden feierten mit fast 400 Gästen die große Saisonabschluss-Party. Foto: thomas-bernhardt-im-web.de

### TSG Blau-Weiß Hilden feiert den Regionalliga-Aufstieg

(FS) Acht Paare, eine Musik, eine Choreographie, Teamgeist und Trainingsdisziplin – fünf Turniere, Erfolg oder Tränen. So könnte man in aller Kürze das Formationstanz beschreiben. Die Tanzsportgemeinschaft Blau-Weiß Hilden (TSG) feierte jetzt mit ihrer Lateinformation einen grandiosen Saisonabschluss und durfte den Aufstieg in die Regionalliga, der dritthöchsten Liga in Deutschlands Tanzsport, bejubeln. Eine Lateinformation tanzt lateinamerikanische Tänze, bestehend aus den fünf Gesellschafts- und Turniertänzen: Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Juive. Der Formationstanz ist eine eigenständige Disziplin des Tanzsports, der mit Einführung der offiziellen Weltmeisterschaften 1973 auch in Deutschland unaufhaltsam zu wachsen begann. Heute gibt es im Ligenbetrieb in Deutschland etwa 170 Mannschaften, die von der Landesliga bis zur 1. Bundesliga in den Standard- und Lateinformationen tanzen. In allen Ligen stehen jeweils fünf Saisonturniere auf dem Programm. In der Saison 2014 gelang der Lateinformation der TSG Blau-Weiß Hilden der Aufstieg in die Oberliga, dem die jungen Tänzerinnen und Tänzer aus Hilden nun mit dem Regionalliga-Aufstieg den vorläufigen Höhepunkt folgen ließen. Nachdem die Lateinformation der TSG Blau-Weiß Hilden nach fünf Turnieren als Sieger der Oberliga West II feststand, wurde die zwei

Wochen bis zum entscheidenden Aufstiegsturnier nochmals intensiv trainiert. Denn am Pfingstsonntag kam es in der Smid-Arena, direkt neben der BayArena, zum Showdown der besten Teams beider Oberligen um den Aufstieg in die nächsthöhere Liga, die Regionalliga. Die Mannschaft aus Hilden fuhr gut vorbereitet und hochmotiviert ins benachbarte Leverkusen. Die konzentrierte Stellprobe am Morgen des Turniers stimmte Trainer und Team positiv. Bei der Vorstellung der Mannschaften wurde klar, dass die Hildener eine Menge Fans in der Halle hinter sich hatten. Doch die Vorrunde verlief anders als erwartet. Für die Hildener wurde nicht die richtige Musik eingespielt. Es wurde ein Track auf der abgegebenen Musik gespielt, welcher um einiges langsamer war und Takte enthielt, die nicht in der Choreografie vorgesehen waren. Das Team war sehr irritiert und es fiel schwer, die gewohnte Souveränität, Geschwindigkeit und Genauigkeit zu zeigen. Daher vermochte nach der Vorrunde niemand zu sagen, ob diese Leistung für das Finale ausreichen würde. Umso größer war dann die Freude, doch das Finale erreicht zu haben (fünf der gestarteten Formationen erreichten das Finale). Befreit von der Last und mit viel Lust, dem Publikum zu zeigen, zu was das Team in der Lage ist, tanzte die Formation den allerletzten Durchgang der Saison als dritte Mannschaft im Finale, direkt hinter dem Team aus Emsdetten und vor

dem großen Favoriten TD Rot-Weiß Düsseldorf. Mit einer mannschaftlich geschlossenen und emotionalen Leistung rissen die Hildener die Zuschauer mit. Als das Team der Trainer Tanja Mielke und Alexander Bernard in der Startreihenfolge die offene Wertung mit drei von fünf Einsen bekam, war klar, dass der Traum vom Sieg bei diesem wichtigen Turnier und dem Aufstieg in Erfüllung gegangen war. Die Mannschaft der TSG Blau Weiß Hilden hat sich damit vor dem Team aus Düsseldorf für die Regionalliga qualifiziert. Dementsprechend groß war der Jubel bei allen Aktiven, Trainern, Angehörigen und Fans. Bevor es in die wohlverdiente Sommerpause geht, wird die Tanzsportgemeinschaft Hilden noch ein offenes Training für alle Interessierten veranstalten. In der nächsten Saison ist geplant, zwei Teams an den Start gehen zu lassen. Neben der Regionalliga-Formation ein neues Nachwuchsteam in der Landesliga. Alle Tanzinteressierten mit oder ohne Vorkenntnisse sind eingeladen am 26. Juni oder am 10. Juli (von 12 bis 15 Uhr) in die Turnhalle am Schaalbruch (Grundschule am Elbsee) zu kommen. Äußerst erfolgreich waren auch die Nachwuchstänzer der TSG Blau-Weiß Hilden, die bei einem Breitensportwettbewerb in Krefeld mehrere erste und zweite Plätze ertanzten. Mit elf jungen Tänzerinnen und Tänzern waren die Hildener unter der Regie von Trainerin Tanja Mielke am Start. Zwei Paare der Tanzsportgemeinschaft erhielten sogar den

ersten Platz mit Auszeichnung und durften sich über einen Gutschein für einen speziellen Trainingslehrgang freuen. Kinder, die Interesse am Tanzsport haben, können gerne am Schnuppertraining der TSG Blau-Weiß teilnehmen, immer freitags um 16 Uhr in der Turnhalle am Schaalbruch. Weitere Informationen zur Tanzsportgemeinschaft gibt es auch auf der Homepage unter [www.tsg-hilden.de](http://www.tsg-hilden.de). ■

### Saisonabschluss-Feier beim VfB 03 mit Punkt und Musik

(FS) Die Fußballer des VfB 03 Hilden wussten nach dem Schlussspielfiff ihres letzten Oberliga-Heimspiels gegen RW Oberhausen U 23 nicht so recht, ob sie jubeln sollten oder nicht. Das 0:0-Unentschieden gegen die bereits als Absteiger feststehenden Gäste wäre im Kampf um den Klassenerhalt eigentlich zu wenig gewesen, doch eine Nachricht aus Duisburg hatte bereits im Vorfeld für Freude gesorgt. Der MSV Duisburg möchte zur kommenden Spielzeit seine U 23 abmelden und wäre darum in dieser Saison der erste Absteiger in der Oberliga. Das Ganze gilt aber derzeit unter Vorbehalt, weil dies noch nicht amtlich bestätigt ist (Stand Redaktionsschluss Ende Mai). Der 1. FC Mönchengladbach und der TV Kalkum-Wittlaer stehen neben Oberhausen schon länger als Absteiger fest. Das Saisonfinale am 5. Juni (15 Uhr) beim ETB SW Essen wäre also ohne die Nachricht aus Duisburg ein echtes

Abstiegs-Endspiel. Vor dem letzten Saisonspiel belegt Hilden den 14. Platz mit einem Pünktchen Vorsprung auf Essen. Für den Fall der Fälle sollte die Mannschaft von VfB-Trainer Björn Scheffels aus Essen noch mindestens einen Punkt mitbringen, um den Klassenerhalt auch rein rechnerisch in trockenen Tüchern zu haben. Unabhängig von der noch etwas unsicheren sportlichen Situation hat der VfB 03 nach dem letzten Heimspiel der Oberliga-Mannschaft mit fast 400 Gästen an der Hoffeldstraße eine große Saisonabschluss-Party gefeiert. Bei Live-Musik, leckeren Sachen vom Grill und kühlen Getränken wurde bis in den späten Abend gefachsimpelt und auf den fast perfekten Klassenerhalt angestoßen. Während die personellen Planungen für die kommende Serie auf Hochtouren laufen, freuen sich die VfB-Verantwortlichen einmal mehr über den gelungenen Einbau der eigenen Nachwuchsspieler in den Seniorenbereich. In der zweiten Mannschaft des VfB 03, die sich in der Bezirksliga glänzend geschlagen und einen Platz im oberen Mittelfeld behauptet hat (Rang sieben vor dem letzten Spieltag), spielen aktuell gleich acht Kicker aus den eigenen A-Junioren. Trainer Sascha Borsic hat die Talente aus dem eigenen Nachwuchs behutsam aufgebaut und erfolgreich ins Team integriert. Mit Torhüter Louis Klein gehört ein weiterer Nachwuchsspieler aus den eigenen Reihen inzwischen fest zum Kader der ersten Mannschaft. ■

## Hildener Sport- und Familientag ein großer Erfolg

Die 49. Auflage des HISPO im Holterhöfchen bei schönstem Sommerwetter mit Ehrengästen

Der Wettergott meinte es gut mit den Hildener Sportlern. Die 49. Auflage des Hildener Sport- und Familientags (HISPO) im Holterhöfchen fand Ende Mai bei fast schon sommerlichen Temperaturen statt und durfte vom Veranstalter, dem

Stadtsportverband Hilden (SSV), nicht nur deswegen als großer Erfolg verbucht werden. Das Bühnenprogramm, das die knapp 30 Sportvereine mit dem SSV auf die Beine gestellt hatten, lockte zahlreiche Besucher an und begeisterte

das Publikum. Als Ehrengäste begrüßten die Verantwortlichen eine Delegation der tschechischen Partnerstadt Nove Mesto. Neben dem Programm auf den Außenanlagen im Holterhöfchen, unter anderem mit einer Fußball-Schussmessenanlage, einer Handball-Wurfmessenanlage, einem Baseball-Schlagballkäfig oder einer Laser-Schießanlage, gab es auch Indoor-Sport mit einem Fußball-Turnier und einem Skaterhockey-Turnier. Oder eine Hüpfburg und eine Rollenrutschbahn für die kleinen Besucher.

**Foto 1:** Bürgermeisterin Birgit Alkenings und Hans-Jürgen Weber, der Vorsitzende des Stadtsportverbandes, eröffneten den 49. HISPO. „Das ist heute die Vorfreude auf ein noch größeres Event“, sagte die SPD-Politikerin im Hinblick auf das 50-jährige HISPO-Jubiläum im nächsten Jahr. Hans-Jürgen Weber dankte allen Teilnehmern und Helfern. „Alle haben unzählige Stunden geleistet. Der Einsatz hat sich gelohnt.“

**Foto 2:** Die Free Runnings des TuS 96 Hilden, zweitgrößter Sportverein der Itterstadt, eröffneten das Bühnenprogramm.

**Foto 3:** Auch der Wassersport konnte im Holterhöfchen präsentiert werden. Vom Kanu-Club Hilden demonstrierten einige Nachwuchsfahrer ihr Können.

**Foto 4:** Die Super Dance-Minis des TuS 96 Hilden zeigten dem begeisterten Publikum, dass sie den Jazz- und Modern Dance fast schon perfekt beherrschen.

**Foto 5:** Denksport auf großem Brett. Beim Schach zeigte auch der Nachwuchs sein Können.

**Foto 6:** Als Special Guest beim HISPO dabei. Magic Kart hatte neben der Sporthalle eine Kartbahn aufgebaut und drei Karts dabei. Hier konnten zukünftige Formel 1-Piloten ihr Talent unter Beweis stellen.

**Foto 7:** Auf die Matte gelegt. Der Judo Club Hilden machte klar, wie wichtig und sinnvoll Selbstverteidigung ist.



3



4



5



6



7



1



2

**Anzeigenannahme:**  
**0171 / 510 17 44**

# Wallfahrtsdom in Neviges und Sender in Langenberg – Spannendes in Velbert

Die Stadt mit den zweitmeisten Einwohnern im Kreis Mettmann hat viel zu bieten



Der Wallfahrtsdom im Velberter Ortsteil Neviges.

Foto: J. Thomann



Das Bürgerhaus im Velberter Ortsteil Langenberg mit dem Hordtberg im Hintergrund, auf dem der Bismarckturm und der größere Sendemast zu sehen sind. Foto: Straub

**In loser Folge stellt das Stadtmagazin Entdeckenswertes in der Umgebung von Hilden vor. Diesmal widmen wir uns Sehenswürdigkeiten in Velbert, der nach Ratingen – gemessen an der Einwohnerzahl – zweitgrößten Stadt im Kreis Mettmann.**

## Der Mariendom

„Der Mariendom von Neviges, mit sechstausend Plätzen der zweitgrößte Kirchenbau des Erzbistums Köln, taucht mal wie ein gigantisches Bergkristall, mal wie eine Stadt mit alten spitzen Giebeln und Türmen aus dem Morgennebel des Bergischen Landes auf, und dieser Effekt war gewünscht“, schwärmte Niklas Fest Ende März in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ („FAS“) von der Wallfahrtskirche auf dem Hardenberg im Velberter Ortsteil Neviges. Der Dom trägt den Namen „Maria, Königin des Friedens“, er wurde 1968 vom Architekten Gottfried Böhms entworfen, obwohl dieser im vorausgegangenen Architekturwettbewerb nicht den ersten Platz belegt hatte. „Der damalige Kölner Erzbischof Joseph Kardinal Frings, dessen Sehfähigkeit bereits eingeschränkt war, ließ sich die Modelle vorführen, um sie abzutasten. Dabei sagte ihm der Böhmsche Entwurf derart zu,

dass er darum bat, einen zweiten Wettbewerb mit neuen Vorgaben auszuschreiben. Dieser wurde dann zugunsten Böhms entschieden“, weiß die Internet-zyklopädie „Wikipedia“ über die ungewöhnliche Entstehungsgeschichte zu berichten. Böhms, 1920 in Offenbach geboren, wurde 1986 als erster deutscher Architekt mit dem angesehenen Pritzker-Preis ausgezeichnet – wie später auch der Kanadier Frank Gehry oder der Brite Norman Foster. Niklas Fest führt in der „FAS“ über Böhms und den Mariendom aus: „Statt fester Bänke gibt es in seinem Dom Stühle, die herausgetragen werden können, dann sieht das Hauptschiff wie eine alte italienische Piazza aus, die Emporen wie die Fenster und Balkone einer alten Stadt.“ Im Jahre 1978 besuchte der polnische Kardinal Karol Wojtyła mit einer Krakauer Pilgergruppe die Kirche, ganze drei Wochen vor seiner Wahl zum Papst.

## Bismarckturm

Nur wenige Kilometer vom Dom entfernt, gibt es auch im 1975 eingemeindeten Stadtteil Langenberg Spannendes zu erleben. Ein Highlight ist der 1906 eingeweihte Bismarckturm auf dem Hordtberg, der 28,4 Meter hoch ist. Am Fuß des Turms wur-

de eine Gaststätte errichtet, über die das Treppenhaus des Turms betreten werden kann (Erwachsene zahlen dafür 50, Kinder 30 Cent) und in der man nach erfolgreicher „Turmbesteigung“ und spannenden Ausblicken in die Ferne eine Kleinigkeit zu sich nehmen kann. Im Zweiten Weltkrieg nutzten die Nationalsozialisten den Bismarckturm als Funkstation. Später nahm die US-Armee den Turm ein, nutzte ihn fortan für eigene Zwecke.

## Sender Langenberg

In unmittelbarer Nähe des Turms befindet sich der 1927 in Betrieb genommene Sender Langenberg; es ist der zentrale Sender des Westdeutschen Rundfunks für UKW und Fernsehen. Langenberg gilt als UKW-Sender mit der höchsten „technischen Reichweite“, also der höchsten Anzahl der erreich-

baren Personen, in ganz Deutschland. Die Sendeanlage verfügt über zwei Sendemasten, die 650 Meter voneinander entfernt sind. Der größere der Masten mit einer Höhe von 301 Meter ist weithin sichtbar, da er auf dem 245 Meter hohen Hordtberg steht, der kleinere, 170 Meter hohe Sendemast liegt in der

Nähe der Ortschaft Rommel. Unbedingt erwähnenswert ist auch das in diesem Jahr wiedereröffnete Bürgerhaus als Wahrzeichen und Symbol Langenbergs, ein monumentales und schlossartiges Steingebäude an der Hauptstraße.

(FRANK STRAUB) ■

## Anreise

(FST) Sowohl Neviges als auch Langenberg sind mit der S-Bahn-Linie 9 zu erreichen, die Haltern am See, Essen und Wuppertal miteinander verbindet. ■

**RSD Systeme**  
Insektenschutz nach Maß

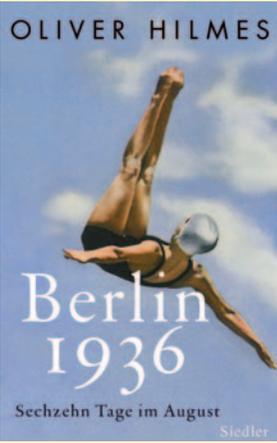
Transpatec® –  
EIN HAUCH  
VON NICHTS

www.rsd-systeme.de  
Tel. 0 21 73 – 9 16 36 0

Ausstellung: Albert-Einstein-Str. 17 in Langenfeld



**Bücherecke**



(SM) In „Berlin 1936“ erzählt Oliver Hilmes präzise, atmosphärisch dicht und mitreißend von Sportlern und Künstlern, Diplomaten und NS-Größen, Transvestiten und Prostituierten, Restaurantbesitzern und Nachtschwärmern, Berlinern und Touristen. Es sind Geschichten, die faszinieren und verstören, überraschen und bewegen. Es sind die Geschichten von Opfern und Tätern, Mitläufern und Zuschauern. Es ist die Geschichte eines einzigartigen Sommers.

**O. Hilmes, Berlin 1936 – 16 Tage im August, Siedler, 19,99 Euro.** ■



(SM) Was fühlt ein Schmetterling? Was denkt er? Diese und andere Fragen beantwortet eine Frau, die es wissen muss. Denn dieses Buch erzählt auch die Metamorphose einer jungen Biologiestudentin, die in den griechischen Rhodopen zur Schmetterlingsexpertin reift, jahrelang auf Sardinien Augenfalter beobachtet, ehe sie beschließt, in einem Klimaschrank der Amsterdamer Universität Schmetterlinge selbst zu züchten. Ein ebenso leichtfüßig wie lehrreiches Gespinnst über Tag- und Nachtfalter.

**A. Grill/J. Schalansky (Hrsg.), Schmetterlinge, Matthes & Seitz, 18 Euro.** ■

**Was heißt denn hier verrückt?**

Schulprojekt zur Stärkung der seelischen Gesundheit



Jan Richter vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamtes ist Koordinator des Schulprojekts zur Stärkung der seelischen Gesundheit. Foto: privat

**Seelische Erkrankungen sind längst kein Tabuthema mehr. Immer mehr Menschen leiden unter Ängsten, Stimmungsschwankungen oder müssen sich einen Burnout diagnostizieren lassen. Auch wenn es sich über eine solche Diagnose leichter sprechen lässt als über eine Depression, weil damit vermeintlich ein Zuviel an Arbeitseinsatz und kein gefühlter persönlicher Makel verbunden ist: Hauptsache, es wird darüber geredet. Denn nur so kann vielleicht Hilfe angenommen werden.**

Im Gegenteil: Wer sich irgendwie komisch verhält, wird schnell zum Mobbingopfer. Dass sich dahinter womöglich Ängste oder auch Verzweiflung verbergen können, gerät dabei meist in den Hintergrund. Vermutlich auch deshalb, weil psychische Störungen im Jugendalter nach wie vor kein allzu großes Thema sind. Dabei nehmen die Problemfälle zu – neben der häufig diagnostizierten Hyperaktivität gerät zunehmend auch der Burnout von Schülern in den Fokus.

**Mobbingopfer**

Was bei Erwachsenen mittlerweile selbstverständlich zu sein scheint, ist es bei Kindern und Jugendlichen noch lange nicht.

**Schulprojekt**

(SM) Das Schulprojekt „Was heißt denn hier verrückt“ zur Stärkung der seelischen Gesundheit ist ein Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes für alle weiterführenden Schulen im Kreis Mettmann. Informationen unter 02104/9923-12 oder 02102/445762. ■

**Schulprojekt**

Müssen wir uns deshalb ernsthafte Sorgen machen? Ja und Nein! „Psychische Störungen sind allgemein ein großes Thema, deshalb sind wir sensibilisiert und nehmen Probleme verstärkt wahr“, weiß Jan Richter vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamtes. Verharmlosen will er das Problem jedoch keineswegs. Als Koordinator des Schulprojektes „Was heißt denn hier verrückt?“ zur Stärkung der seelischen Gesundheit weiß er, dass es noch reichlich Aufklärungsbedarf gibt.

**Expertenteam**

Seit sechs Jahren besucht er gemeinsam mit einem Expertenteam die Schulen im Kreis Mett-

Brettspiel			vorher, früher		Hochgebirgspflanze	Zeitmaß		Radlager
Ostasiaten								
Eile, Überstürzung						Bärenart		
			Begriff der Ausdehnung		englischer Gasthof			
selten, kostbar		Südfrucht						
Absonderung					Türscharnier			dän. Ostseeinsel
US-Bundesstaat	japan. Dichter † 1959	trocken		Aristokratie				
						Ornament		
				spannend		dort		
Ton, Klang			Wasserstandsmesser					
Grundstück						Mond des Jupiter		
			landsch.: munter, frisch		geladenes Atom			
persönliches Fürwort	stark gewürzt	Arbeits-hochleistung						
Dummheit		Frauenkosenname			dt. Roman-cier † 1906			
Tiergruppe								
					Abk. für einen Schnellzug			
nicht warm			englisch: es					
Meeres-tier								

mann, um vor allem eines zu tun: Darüber zu reden, dass man sich für seine psychischen Probleme nicht schämen muss und dass es viele Hilfsangebote gibt. „Scham ist immer noch ein großes Problem“ kennt der Psychologe die Sorgen und Nöte der Betroffenen. Oft sei es für Kinder und Jugendliche schwer, sich ihren Eltern zu offenbaren.

**Schuldgefühle**

„Eltern identifizieren sich mit ihren Kindern und haben oft das Gefühl, sich für deren Probleme selbst rechtfertigen zu müssen“, glaubt Jan Richter. Schuldgefühle spielen offenbar eine große Rolle, so dass Probleme oft unausgesprochen bleiben. Damit genau das nicht passiert, will das Projektteam mit Schülern ins Gespräch kommen. Und

nicht nur dass: Mit konkreten Hilfsangeboten soll die „Mauer des Schweigens“ auch nachhaltig durchbrochen werden.

**Eigeninitiative**

Oft sei es auch so, dass Kinder und Jugendliche mit den psychischen Problemen ihrer Eltern konfrontiert seien. Auch darüber kann in den Projektstunden gesprochen werden. Dabei ist das Projekt mehr als nur theoretischer Unterricht. Zum Expertenteam gehören Menschen, die von ihren eigenen Erfahrungen mit psychischen Erkrankungen oder Suchtproblemen berichten. Mit ins Boot geholt werden übrigens auch die Lehrer. Denn deren Eigeninitiative ist gefragt, um das Projekt in die Klassen zu holen.

(SABINE MAGUIRE) ■



Hecken geben Schutz und markieren Regionen im Garten. Foto: BGL/PdM

## Den Garten umgestalten

(pb) Es gibt viele Gründe, den Garten nach einigen Jahren umzugestalten. Besonders, wenn die Kinder den Garten erobern wollen, sollte man sich Gedanken machen. Bei radikalen Veränderungen im Garten ist es sinnvoll, einen Fachmann zu engagieren. Landschaftsgärtner übernehmen zum Beispiel das kraftaufwendige Roden alter Bäume oder die knifflige Anlage von Treppen oder Wegen im Garten. Ein korrekter und die Wuchsform erhaltender Rückschnitt ist bei Gehölzen und Sträuchern oft nicht einfach und sollte ohnehin vom Fachmann vorgenommen werden. Soll der Garten für Kinder umgestaltet werden, wird neben der Rasenfläche zum Toben oder Ballspielen meist auch eine Schaukel oder eine Klettermöglichkeit für die Kleinen gebaut. Im Sandkasten oder einer einfachen Matsch- oder Erdmulde können Kinder stundenlang mit Hingabe spielen. Wer seinem Nachwuchs von Anfang an Natur und Grün näherbringen möchte, kann auch bei der Pflanzenauswahl schon auf die kleinen Weltentdecker eingehen. Eine Einladung zum Naschen sind beispielsweise fruchtttragende Pflanzen wie Erdbeeren, Johan-

nisbeer- oder Himbeersträucher. Auch ein Haselnussstrauch oder Weinreben, die im Herbst beerntet werden können, sind bei Kindern beliebt. Außerdem eignen sich für den Garten mit kleinen Kindern robuste Sträucher, die beim ausgelassenen Toben nicht zu sehr leiden und selbstverständlich nur solche, die im Umfeld von Kindern unbedenklich sind, wie diese Blütensträucher: Felsenbirne (Amelanchier), Weigelia (Weigela), Sommerjasmin (Philadelphus) oder Schmetterlingsstrauch (Buddleja). Sogar ein eigenes Beet kann man für den Nachwuchs anlegen, in dem neben Kartoffeln auch Erbsen, Radieschen, Möhren, Kürbis und Sonnenblumen wachsen können. ■

## Blühende Vielfalt des Sommers

(pb) Die Frühjahrspflanzung ist erledigt und jetzt ist die Zeit, den Garten in all seiner Fülle zu genießen. Vielleicht fällt dabei auf, dass die eine oder andere Ecke mit neuen Gehölzen oder Stauden verschönert werden könnte. Der Juni ist zwar kein traditioneller Pflanzmonat, doch in großen Töpfen angebotene Gehölze, die sogenannten Containerpflanzen, können das ganze Jahr über gepflanzt werden, genauso wie auch Gräser und Stauden, die in Töpfen erhältlich sind. Werden Gräser oder Stauden in XXL-Größe gekauft, können sie ihre Wirkung sofort entfalten. Bei vielen Stauden heißt es deshalb jetzt „Blütenpracht ohne Wartezeit“, denn manche, wie die Katzenminze (Nepeta), sind schon als blühende Pflanzen erhältlich. So bringen sie mit ihren blauen bis lavendelfarbenen Blüten von einem Tag auf den anderen Farbe in den Garten. In große Gefäße gepflanzt, passen blühende Stauden und filigrane Gräser auch auf den Balkon, die Terrasse oder an den Hauseingang. Wichtig für den Er-

folg mit Containerpflanzen ist aber, dass zu Anfang durchdringend und später regelmäßig gegossen wird. Außerdem sollten die Pflanzgefäße Löcher im Boden haben, damit überschüssiges Wasser gut abfließen kann. Die ideale Pflanzzeit für die Königin der Wasserpflanzen – die Seerose, botanisch Nymphaea – ist von Mai bis Juli. Seerosen verzaubern in den Sommermonaten mit eindrucksvollen Blüten und großen, auf der Wasseroberfläche schwimmenden Blättern. Das Sortiment der winterharten Sorten bietet eine große Fülle unterschiedlicher Farbnuancen und auch unterschiedliche Blütengrößen und Wuchstiefen. ■

## Scharfe Schoten

(pb) Auberginen, Paprika und Chili oder Peperoni sind die neuen Stars in Beet und Küche. Sie wecken die Sehnsucht nach Urlaub und sorgen auf dem Teller für farbenfrohe Abwechslung. Das Tolle daran: Für die Aufzucht ist ein Gewächshaus nicht unbedingt nötig. Auch ein heller, geschützter Platz im Garten verspricht eine reiche Ernte, wie die Zeitschrift „Mein schöner Garten“ berichtete. Wer jetzt noch keine Pflanzen gesät hat, kann auf das mittlerweile üppige Angebot an bereits vorgezogenen Sprösslingen zurückgreifen, die im Boden oder in Töpfen im Freien prächtig gedeihen. Die Sorte macht es: Bei den Auberginen haben sich in unseren Breiten kältetolerante Auslesen wie „Blaukönigin“ bewährt. Andere Züchtungen wie die dekorative Minivariante „Piccola“ schützt man in kühlen Sommernächten am besten mit Folie. Außerdem empfiehlt es sich, sie im Beet lediglich mit zwei oder drei Trieben zu ziehen und die Triebspitzen eine Handbreit einzukürzen, um eine frühe Blüte zu fördern. Auberginen werden kurz vor der Vollreife geerntet, solange die Kerne noch weiß oder höch-

stens hellbraun sind. Später wird das Fruchtfleisch wattig und die Schale zäh. Paprika, Chili und Peperoni sind weniger anspruchsvoll als Auberginen und stecken

Temperaturschwankungen recht locker weg. Eine Kultur in Töpfen und Kübeln bietet sich an, weil alle Sorten mehrjährig sind. Die Überwinterung erfolgt dann im

## ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



**STIHL Akku-System:  
Ein Akku – passt in alle Geräte.**

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

Wir beraten Sie gern!

**Detlev Adolphy  
Garten- und Motorgeräte**

Rudolf-Diesel-Straße 9a  
40822 Mettmann  
Telefon 02104 / 76456  
[www.adolphy-gartengeräte.de](http://www.adolphy-gartengeräte.de)

# Garten & Terrasse



beheizten Haus. Mild-süße, dickfleischige Gemüsepaprika, wie die Sorte „Multi“, sind absolut gefahrlos, bei den schärferen, meist spitzen, kleinen Schoten muss man sich auf Überraschungen gefasst machen. ■

## Rotdorn vor dem Haus

(pb) Ein Baum im Vorgarten verleiht einem Haus ein individuelles Gesicht und ist ein Begleiter für das ganze Leben. Je nachdem, was für ein Baum ausgewählt wurde, spiegelt er die Jahreszeiten deutlich wider: Blüten im Frühjahr, ein dichtes grünes, schattenspendendes Blätterdach im Sommer, leuchtende Farben im Herbst, ein interessanter Wuchs oder eine markante Rinde, die im Winter besonders gut zu sehen ist – Bäume bereichern den Garten das ganze Jahr über. Das Angebot an Hausbäumen ist sehr umfangreich, so gibt es auch viele attraktive Bäume für kleinere Gärten. Der Rotdorn Paul's Scarlet (*Crataegus laevigata* Paul's Scarlet) zum Beispiel ist ein auffallender, bedornter Blütenbaum mit besonderem Charme. Er wird mit circa sechs Metern Höhe nicht allzu groß und beeindruckt mit seiner Blütenpracht: Im Mai und Juni trägt er dicht an dicht sitzende, leuchtend rote, gefüllte Blüten. Der Rotdorn ist robust, schnittverträglich und mit seinen glänzend dunkelgrünen Blättern auch nach der Blüte interessant. ■

## Mein Gartenreich

(pb) Gut angelegt, entstehen durch eine Hecke im Garten verschiedene Räume. Gleichzeitig schützt er nach außen – am schönsten durch eine sattgrüne Sorte. Hecken markieren das eigene Reich, dienen als Zwischenwände, schaffen Sicht-, Wind- und Lärmschutz und verleihen dem Garten Charakter.

Hinter ein Beet gepflanzt, bilden sie einen ruhigen Hintergrund, vor dem das bunte Treiben blühender Stauden erst richtig zur Geltung kommt. Zu den Klassikern unter den Heckengehölzen gehören Liguster (*Ligustrum vulgare*) und Eibe (*Taxus baccata*). Es stehen jedoch erheblich mehr immergrüne oder blühende Pflanzen zur Auswahl. Während immergrüne Hecken aus Nadelgehölzen dem Garten auch im Winter Struktur geben, spiegeln laubabwerfende Blütenhecken den Wechsel der Jahreszeiten: Sie öffnen ihre Blüten, verfärben im Herbst ihre Blätter oder tragen leuchtenden Fruchtschmuck. Die Wahl der richtigen Heckenpflanzen richtet sich nicht allein nach dem persönlichen Geschmack, sondern auch nach der Gartengröße und der Funktion, die die Hecke haben soll. Als Grundstücksbegrenzung eignet sich am besten eine ganzjährig blickdichte Form-

schnitthecke, die viel Höhe bei wenig Breite liefert – perfekt auch für mittelgroße und kleinere Gärten. So lassen sich zum Beispiel aus Eiben Hecken gestalten, die durch regelmäßigen, fachgerechten Schnitt perfekt in Form bleiben. Sie sind das Multitalent unter den Nadelgehölzen, wenn sie auch recht langsam wachsen. Mit schönen großen Blättern begrenzen hingegen sommergrüne Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) und Hainbuchen (*Carpinus betulus*) das Grundstück. Ein besonders wind- und schnittfestes Laubgehölz ist außerdem der Feldahorn (*Acer campestre*) mit gelbgrünen Blütenrispen im Mai und schön geformten Blättern, die sich im Herbst orangegelb verfärben. Hecken können jedoch nicht nur das Grundstück markieren: Sie gliedern auch Bereiche innerhalb des Gartens, sollten dann aber nicht zu schnell und zu hoch wachsen. ■



Die Seerosen umgibt eine Aura des Geheimnisvollen.

Foto: PdM



## Glasklar. Mehrwert!

### Wintergärten, Sommergärten oder Terrassenüberdachungen von HeLö.

Entdecken Sie handwerklich perfekte Lösungen für individuelle, ganzjährige Gartenträume mit garantierter Wertsteigerung für Ihr Haus.

Jetzt ansehen, was möglich ist:  
[www.heloe-wintergaerten.de](http://www.heloe-wintergaerten.de)

HeLö Wintergartenbau GmbH  
Gerresheimer Straße 191  
40721 Hilden, Tel. 021 03/483 18



Der Bücher- und Kunstmarkt in Hilden wird Literatur- und Kunstfreunde begeistern.



Nessi Tausendschön.

Foto: Uwe Würzburger

### Hilden lädt zum Bücher- und Kunstmarkt

(CR) „Vielseitige Kreativität“: So lautet das Motto in der Innenstadt, wenn die verschiedensten

Künstler traditionell im Juni ihre Ausstellung vorbereiten und zahlreiche Buchhändler wieder einmal ihre Kisten packen. Die Idee, mit dem Künstlermarkt und dem Büchermarkt in der City zwei Märkte parallel laufen zu

lassen, hat sich – laut Stadtmarketing – bewährt und macht die Innenstadt zum Anziehungspunkt für Besucher von nah und fern. Am Samstag, den 18. Juni, und am Sonntag, den 19. Juni, verwandelt sich Hildens Ein-

kaufsmeile einmal mehr in eine einzige, große, farbige und vielfältige Open-Air-Galerie mit bis zu 100 verschiedenen Künstlern. Die bereichern am dritten Juni-Wochenende an beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr das Stadtbild

mit ihren Kunstwerken und ihrem Kunstschaffen. Begleitet wird der Hildener Künstlermarkt von einer Walking-Jazz-Band und anderen Attraktionen, sodass die Hildener Innenstadt wieder zahlreiche Besucher erwartet. Quasi als Rahmenprogramm gibt's auch noch oben drauf den 31. Hildener Büchermarkt. Private, gewerbliche und karitative Anbieter verkaufen – im Bereich Heiligenstraße, Warrington-Platz und Axklerhof – Grafiken, Drucke, Zeitschriften, Briefmarken und natürlich Bücher, fast alles aus Papier eben. So kann man neben der Kunst auch gleich noch nach passender Literatur und dem Urlaubsbuch suchen. ■

## Hildener Augenblicke



(HS) Seit 22 Jahren ist Ole Hergarten Pfarrer an der Reformationskirche in Hilden. Der 56-Jährige wurde in Duisburg geboren, wuchs in Düsseldorf auf und hatte seine erste Pfarrstelle für drei Jahre in Wuppertal inne. Danach zog es ihn nach Hilden, das er nach eigenem Bekunden zunächst nur „aus den Staunachrichten“ kannte. Mittlerweile lebt er sehr gerne in der Innenstadt: „Auf der einen Seite hat Hilden das Familiäre einer Kleinstadt, auf der anderen Seite das wirtschaftliche und kulturelle Angebot einer Großstadt, außerdem eine hervorragende Anbindung nach Düsseldorf“, so Hergarten. Weniger erfreulich findet er dagegen die Bahnverbindung nach Köln: „Es ist ärgerlich, dass es durch zwei verschiedene Ver-

kehrsverbände keine gute öffentliche Anbindung nach Köln durch eine direkte Regional- oder S-Bahn gibt.“ Seit 1994 ist Ole Hergarten, Vater zweier erwachsener Kinder, Gemeindepfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Hilden, zuständig für den Bereich der Innenstadt und den Hildener Westen. Dazu gehört die Reformationskirche am Alten Markt. Neben den allgemeinen Tätigkeiten als Pfarrer ist er Mitglied im Redaktionskreis der Kirchenzeitschrift „Blick“ und zuständig für den Öffentlichkeitsausschuss der Gemeinde. Außerdem gehört er als Beisitzer dem Vorstand des „Vereins der Freunde und Förderer der Reformationskirche“ an. Seine Tochter lebt derzeit wieder bei ihm in ihrer Zeit zwischen Studium und Berufsanfang. In Bonn und Heidelberg studierte Ole Hergarten evangelische Theologie, seinen Zivildienst leistete er in einer Citykirche mit Obdachlosenarbeit in Bonn. Seinem Beruf geht er sehr gerne nach, weswegen er ihn zum Teil auch als Hobby bezeichnet. Als begeisterter Fahrradfahrer bemüht sich Ole Hergarten, dienstlich wie privat alle Wege mit dem Rad zu bewältigen. Al-

ternativ weicht er auf die öffentlichen Verkehrsmittel aus. „Da schlägt mein ökologisches Herz“, erzählt er. Dogmatisch ist er allerdings nicht: „Ab und zu fahre ich auch gern Motorrad.“ Ole Hergarten erfreut sich außerdem an der Gartenarbeit, dazu lernt er derzeit „als absoluter Anfänger“ Französisch.

#### Welchen Platz mögen Sie in Hilden am meisten?

Die Seitenempore oben links in der Reformationskirche. Da sitze ich oft nach intensiven Gesprächen und versuche, still zu werden. Ein wunderschöner Ort, in den die Geräusche der Stadt nur gedämpft eindringen und ich eine innere Ruhe finde.

#### Was würden Sie gerne verändern?

Die Welt, die Kirche und mich selbst. Am besten in umgekehrter Reihenfolge.

#### Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Die Rückfahrkarte.

#### Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Natürlich – die Bibel. Daneben immer gerade das, was ich ak-

tuell lese, denn sonst würde ich es nicht weiterlesen. Momentan der Roman von Martin Suter „Die dunkle Seite des Mondes“ und als Fachbuch von Rüdiger Maschwitz „Das Herzensgebet“.

#### Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Der Spinat-Rote Bete-Feta-Sesam-Salat meiner Tochter. Köstlich. Ansonsten Gambas mit frisch angerührtem Aioli und geröstetem Brot. Dazu ein kühler weißer Rioja ...

#### Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Dass ich immer gerne nach vorne geschaut habe. Ansonsten auf Momente berührender Stille ebenso wie auf gemeinsame Essen an voll gedeckten Tischen mit vielen Menschen, Lachen, Diskutieren und dem Hören und Erzählen von skurrilen Erlebnissen.

#### Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Ein Logion aus dem Thomas-evangelium beschäftigt mich momentan sehr. Da sagt Jesus im Logion 42 nur zwei kleine Worte: „Werdet Vorübergehende!“ Foto: privat ■

### Nessi Tausendschön: „Knetief im Paradies“

(CR) Im Rahmen der Kleinkunstreihe „Kultur mobil“ ist Nessi Tausendschön am Samstag, den 11. Juni, um 19 Uhr mit ihrem

**Anzeigen-  
annahme:**

**0171 /  
5101744**



Henriette Astor lädt vom 4. bis 11. Juni 2016 ins Haus Hildener Künstler ein.

Foto: Judith Michaelis



Sommerbepflanzung in Hilden: jetzt wird es bunt.

Foto: Stadt Hilden

Programm „Knietief im Paradies“ zu Gast in Hilden. Nessi Tausend schön, herzerfrischende Zynikerin und Welt-Chanteuse von beispielloser Anmut, hat schon vor Jahren eine große demokratische Leerstelle gefüllt, indem sie sich selbst zur „Königin von Deutschland“ gewählt hat – so hieß eines ihrer letzten Programme. Dafür bekam sie unter anderem den Deutschen Kleinkunstpreis sowie den Deutschen Kabarettpreis. Nessi Tausend schön hat als Kabarettistin eine Zunge wie eine Reitpeitsche, als Sängerin aber eine Stimme wie ein Engel. Ihre Kabaretttexte und Lieder sind mal böse, mal melancholisch, ihre Figuren anrührend und komisch. Zu sehen ist die Veranstaltung im Heinrich-Strangmeier-Saal im Alten Helmholz, Gerresheimer Straße 20. Eintrittskarten zum Preis von

16,50 Euro können bei der Ticket-Zentrale in der Stadtbücherei, Nove-Mesto-Platz 3, oder eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse erworben werden. Die Eintrittskarten sind für Hin- und Rückfahrt mit VRR-Verkehrsmitteln im VRR-Raum als Fahrausweise gültig. ■

„Kollektion 2015/16“ im H6

(MM) Die Künstlerin Henriette Astor experimentiert mit Farben und Formen. Sie sammelt, kocht, näht, malt und klebt. Sie schöpft Papier und arbeitet mit Pflanzenfasern, Pflanzensäften und Bienenwachs. In dieser Ausstellung wird die Werkreihe „Gewänder“ fortgesetzt. Kunst bedeutet für Henriette Astor einen offenen Prozess, ein Suchen und Finden, ein Fragen und eine Art des Den-

kens. Am Anfang des bildhaften Denkens steht das Erkennen von Formen und Strukturen, das Erleben von Rhythmus und Dynamik. Dann erst folgt die Umsetzung in einen adäquaten, bildhaften Ausdruck. Konzept und Zufall werden von Astor spielerisch miteinander verknüpft. Zufallsprozesse beflügeln die Kreativität und werden unterstützt durch das Vorhandensein vieler Materialien. Das Bild, das Werk ist ein visueller Träger ihrer Gedanken, Ideen und Erfindungen. In abstrakten Formen und mit unterschiedlichen Materialien hält die Künstlerin fest, was sie bewegt. Sie möchte vielfältige Deutungsebenen öffnen und mannigfaltige Assoziationen ermöglichen. „Wer sich Mühe gibt, kann manches enträtseln. Ich möchte keine Botschaften transportieren,

sondern plädiere für Gedankenfreiheit. Die Unabhängigkeit im Ausdruck möchte ich auch dem Betrachter zugestehen“, so Henriette Astor. Der Besucher der Ausstellung im Haus der Hildener Künstler H6 soll selbst entscheiden, was er sieht. So setzt sich der kreative Prozess auch nach Vollendung der Arbeit fort. Die öffentliche Vernissage ist am Samstag, den 4. Juni, um 16 Uhr. Die Ausstellung läuft bis Samstag, den 11. Juni. Öffnungszeiten: Sa. 14-18 Uhr, So. 11-18 Uhr, Do. u. Fr. 16-18 Uhr. Der Eintritt ist frei. ■

Jetzt wird es bunt

(HL) Die Eisheiligen sind vorbei und die Gärtner und Mitarbeiter des Zentralen Bauhofs haben den so genannten Sommerflor

gesetzt: Von Dienstag, den 17. Mai, bis Donnerstag, den 19. Mai, hat das 14-köpfige Team insgesamt 4760 Pflanzen in den Boden gebracht. „Darunter sind altbewährte Schätze wie Fuchsien, Petunien und Margeriten“, berichtet Ernst Sander von der städtischen Grünunterhaltung. Außerdem erfreuen Blumen mit verheißungsvollen Namen wie Männertreu, Fleißiges Lieschen und Nicotiana die Bürgerinnen und Bürger von Mai bis Oktober. „Bei der Auswahl haben wir auf Erfahrungswerte gesetzt“, erklärt Sander. „Neben Qualität und Optik ist die Widerstandsfähigkeit ein wichtiges Kriterium. Die Blumen müssen auch mal ein bis zwei Tage lang ohne Wässerung überleben können.“ Alle Pflanzen stammen aus dem Garten-Shop Benninghof der Evangelischen Stiftung Hephata. ■

**IMMOBILIEN** Bewertung: **sehr gut**

SCOUT24

Abs.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Porto  
zahlt  
Empfänger

Ich bitte um **Kontaktaufnahme:**

Was ist meine Immobilie wert?

Ich suche eine Immobilie ...zum **Kauf**  ...zur **Miete**

Wir sind für Sie da! – **0170 7918990**

Mittelstr. 12 – 40721 Hilden, direkt neben der St. Jacobus-Kirche

Deutsche Post **ANTWORT**

Kuschel Immobilien- und Wirtschaftsberatung e.K.

Mittelstraße 12  
40721 Hilden



**KUSCHEL**  
IMMOBILIEN-BERATUNG



*Immobilien-  
von Mensch zu Mensch*

Mittelstraße 12  
40721 Hilden  
direkt neben der  
St. Jacobus-Kirche  
**Telefon**  
**02103/50088-0**  
info@kuschel-immobilien.de

## 7 gute Gründe für Kuschel Immobilien

### 1. Trauen Sie sich ...

... uns zu vertrauen – seit über 25 Jahren überzeugt unser Service die Menschen in Hilden und Umgebung! Eine Immobilie zu kaufen oder zu verkaufen erfordert neben Marktkenntnissen auch Fingerspitzengefühl. Schließlich soll ein Zuhause optimal zu seinen Bewohnern passen. Andererseits möchte der Verkäufer den besten Preis erzielen und eine schnelle Abwicklung erreichen. Wir helfen Ihnen dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen und stärken Ihnen bei jeglichen Fragen rund um Ihre Immobilie den Rücken!

### 2. Expertise und Innovation

Unser Erfolgsrezept setzt sich einerseits aus über 40 Jahren persönlicher Vertriebserfahrung und unserer Expertise von über 2.500 beurkundeten Notarverträgen auf dem hiesigen Immobilienmarkt zusammen. Andererseits setzen wir auf neueste Technologien & Immobiliensoftware und reagieren auf Marktschwankungen sowie aktuelle Trends.

Die Verbindung von Tradition & Leidenschaft mit moderner Technik & effizienten Abläufen begründet unseren guten Ruf.

### 3. Wir für Sie

Ein Team aus Immobilienprofis bringt Ihnen mehr als ein Einzelkämpfer. Bei uns trifft jahrzehntelange Erfahrung auf Dynamik und Flexibilität. Und an erster Stelle stehen Sie – deshalb ist uns ein menschlicher, offener und vertrauensvoller Umgang das Allerwichtigste. Unser Ladenlokal in der Hildener Fußgängerzone ist zudem ständig besetzt – so sind wir immer in Ihrer Nähe, wenn Sie uns brauchen.

### 4. Immer für Sie da

Eine Immobilie zu kaufen oder zu verkaufen ist keine leichte Entscheidung – deshalb unterstützen wir Sie von der ersten Überlegung bis zur erfolgreichen Vermittlung. Für uns als erfahrene Immobilienprofis heißt Rundum-Betreuung aber auch, stets ehrlich und transparent zu agieren und

Ihnen jederzeit mit Ratschlägen zur Seite zu stehen. Unser Anspruch ist es für alle Beteiligten die beste Lösung zu finden.

### 5. Gemeinsam stark

Profitieren auch Sie von unserem Netzwerk ausgewählter Fachleute aus den Bereichen Bau, Energie, Finanzen, Recht & Steuern. Gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern können wir noch mehr für Sie leisten!

### 6. Seien Sie sich sicher

Wir bieten Ihnen ein transparentes und zielführendes Vertriebskonzept, das einerseits auch in Zeiten von Nullzinsen Ihre Sicherheit garantiert, andererseits Sie vor Rechtsrisiken schützt.

### 7. Zufriedenheit beim Kunden

„Es ist schon erstaunlich. Die Erfahrung, die Leidenschaft und Professionalität von Hans-Joachim Kuschel erwecken den Eindruck, die von ihm vermittelten Objekte seien seine eigenen“.

# GUTSCHEIN



für ein Verkaufsgutachten  
durch Kuschel-Immobilien

Sie möchten den aktuellen Marktwert Ihrer Immobilie unverbindlich und völlig kostenfrei vom Immobilienprofi einschätzen lassen?

*Senden Sie uns diesen Gutschein oder melden Sie sich direkt unter 02103-50088-0 bzw. per E-Mail: info@kuschel-immobilien.de*

